

„Gott und seine Herrschaft“

Offenbarung 4-5

- „... im Himmel eine geöffnete Tür“ – so beginnt das Kapitel 4 der Offenbarung
- Für Johannes öffnet sich eine Tür hinein in die sonst unsichtbare Wirklichkeit Gottes. Himmel – das ist nicht da oben... oder ganz weit weg... es ist die uns umgebende unsichtbare Wirklichkeit Gottes.
- Was Johannes damit geschenkt ist...
 - Nicht zuerst Blick in die Zukunft (das auch – Kap 19-22).
 - Durch diese geöffnete Tür im Himmel fällt Licht aus Gottes Wirklichkeit in unsere Welt: Wir sehen unsere Welt / unsere Zeit / unser Leben im Licht Gottes, aus Gottes Perspektive... verstehen (beginnen zu verstehen), welches Spiel in unserer Welt gespielt wird.
- Es wird also heute Abend (und auch die nächsten Tage) nicht so sehr um einen Blick in die Zukunft unserer Welt gehen, sondern darum, unsere Welt heute / unser eigenes Leben im Licht Gottes / aus seiner Perspektive zu sehen...

Erlebtes...

Über viele Jahre IFES-Pionierarbeit in der Türkei begleitet... Studentengruppe in Izmir...

Bei einem meiner Besuche in Izmir... Vorrecht, auf einer Party dabei zu sein... Adam (der erste türkische Student, der durch unsere Arbeit zum Glauben kam)... Verabschiedung in den Militärdienst... normalerweise große Familienfeier... Eltern geweigert zu feiern...

Studentengruppe und Jugendliche aus der Gemeinde. – Schülerin, 17 Jahre, muslimische Familie (wie alle)... zurückgekommen: Vater gewartet, Rucksack durchsucht, Bibel gefunden, bespuckt, darauf herumgetrampelt... vor die Wahl gestellt: Glauben abschwören oder gehen... Sie ist gegangen... kam zurück... nicht gebrochen... Ausdruck in ihrem Gesicht, den ich nie vergessen habe... „Ich weiß, dass ich mich für das Kostbarere entschieden habe.“

„Ich weiß, wie hart du bedrängt wirst...“ so heißt es in dem Sendschreiben an die Gemeinde in Smyrna. – So war das damals, und so ist das auch heute. Diesen Menschen (damals und heute) ist dieses Buch der Offenbarung geschenkt! Christen, die wegen ihres Glaubens unter Druck sind... oder auch in ihrem Glauben angefochten durch das, was sie in dieser Welt erleben (von außen; von innen – aus dem eigenen Herzen)... Menschen, die an ihrem Glauben an Gott irre werden... die beginnen zu zweifeln oder gar zu verzweifeln

Diesen Menschen ist Offenbarung geschenkt... Durchblick. „Apokalypse“ ist keine Geheimlehre. Es bedeutet: ein Vorhang wird zurückgezogen... Dinge werden klarer: „im Himmel eine geöffnete Tür“.

„Offenbarung Jesu Christi“ – das sind die drei ersten Worte dieses Buches. Es ist eine Botschaft **von** Jesus. Und es ist eine Offenbarung **über** Jesus: Wir sollen begreifen, wer Jesus ist! Jesus soll uns größer werden... wichtiger werden... über alles andere groß und wichtig werden.

Die Offenbarung ist kein „Fahrplan für die Endzeit“ (auch wenn sie oft in dieser Weise benutzt wird)... sie ist eine Botschaft von Jesus und über Jesus.

Heute Abend: Kap 4+5... Diese beiden Kapitel sind eine Art Vorwort zu den nachfolgenden Kapiteln. Ich habe es überschrieben mit „Es wird regiert“ und dem Untertitel: „Eine Grundorientierung über Gott und seine Herrschaft“. – Ab Kap 6 finden wir dann **drei Siebenerreihen**. Sie nehmen den größten Teil der Offenbarung ein (Kap 6-18): **Siegel, Posaunen, Schalen**. In diesen Siebenerreihen geht es nicht zuerst um zukünftiges Geschehen, sondern um die Welt, in der wir leben: Gottes Licht fällt auf unsere Welt, auf die Geschichte unserer Welt... damit wir die Welt in der wir leben verstehen... es lernen, sie mit Gottes Augen zu sehen... Es geht um eine Deutung unserer Geschichte...

Aber diese Siebenerreihen haben ein Vorwort... besser: Vorzeichen (Mathematik)... ein Vorzeichen vor der Klammer... Im Bild: In der Klammer stehen die 3 Siebenerreihen... alles das, was in unserer Welt geschieht... durch all die Jahrhunderte menschlicher Geschichte hindurch... Aber egal, was da in der Klammer steht: Entscheidend ist das Vorzeichen...

Und als solch ein Vorzeichen vor der Klammer verstehe ich Kap. 4-5:

Textlesung: Offenbarung 4 (Wir hören zunächst das Kapitel 4...)

Johannes sieht den Himmel offen. Und in der Mitte des Bildes sieht er Gott. Er sieht Gott, den Schöpfer *aller Dinge* (V. 11), auf einem Thron sitzen, umgeben und angebetet von seiner ganzen Schöpfung. **Gott ist in der Mitte. Er ist im Zentrum. Er regiert.** Nicht das römische Reich, auch nicht Satan, auch nicht Terroristen, auch nicht Putin... oder irgendeine andere Macht...

Nicht auf der Erde sitzen und regieren die eigentlichen Machthaber – nein: im Himmel:

*Ich sah **einen Thron im Himmel** stehen...*

Und dieser Thron ist nicht leer, ist nicht vakant... auch wenn es uns manchmal so vorkommt...

*Ich sah einen Thron im Himmel stehen, **und auf dem Thron saß jemand.***

Und doch ist das eine Anfechtung, die wir kennen: Sitzt da wirklich jemand auf dem Thron oder ist er doch vakant... „Gott, wo warst du da eigentlich, als die Bomben brüllten, lieber Gott?“ so fragte Wolfgang Borchert nach dem zweiten Weltkrieg (Draußen vor der Tür). Und angesichts der Bomben in der Ukraine, in Israel und im Gazastreifen... und all dem was sonst an Gewalt und Verbrechen und an Bösem tagtäglich in unserer Welt geschieht ist das ja eine berechnete und bedrängende Frage! – Ist – wie Wolfgang Borchert vermutet – Gott nur ein weinerlicher und ohnmächtiger alter Mann... dem alles außer Kontrolle geraten ist?

Hat Gott diese Welt und mein Leben wirklich in der Hand... ist er überhaupt an mir und meinem Schicksal interessiert? Und wie bringe ich das zusammen: Soviel Leid – und einen liebenden Gott... so viel sinnlose Gewalt und das daraus resultierende Elend? Warum greift Gott nicht ein?

„Es wird regiert“. So hat es Karl Barth am Vorabend seines Todes am 10. Dezember 1968 formuliert: „Ja, die Welt ist dunkel. Nur ja die Ohren nicht hängen lassen! Nie! Denn es wird regiert, nicht nur in Moskau oder in Washington oder in Peking, sondern es wird regiert, und zwar hier auf Erden, aber ganz von oben, vom Himmel her!

Es gibt einen Thron im Himmel. Gott sitzt auf diesem Thron. Er regiert den Kosmos. Er regiert die Geschichte unserer Welt – seiner Welt. Er ist der Allmächtige.

Und deshalb gehört ihm alle Anbetung! Das ganze Kapitel ist vom Bild dieses Thrones bestimmt... und alles andere / alle anderen gruppieren sich um diese eine Mitte („rings um“):

Es sind insbesondere zwei Gruppen, denen wir begegnen (durch die ganze Offenbarung hindurch): Die vier lebendigen Wesen und die 24 Ältesten... vielfältige Auslegungen...

- **Die vier lebendigen Wesen** sind die Repräsentanten der gesamten Schöpfung (vier ist die Zahl der Schöpfung – vier Himmelsrichtungen; Ursprung in Hesekeel... jüdische Auslegung: Löwe, Stier, Adler, Mensch).
- **Die 24 Ältesten** sind die Repräsentanten der Gemeinde des alten und des neuen Bundes (12 plus 12: im neuen Jerusalem tragen die 12 Tore die Namen der Stämme Israels, und die 12 Grundsteine die Namen der 12 Apostel)

Die ganze Schöpfung (die vier lebendigen Wesen als Repräsentanten der Schöpfung) und die 24 Ältesten (die Repräsentanten der Gemeinde) beten IHN an und beugen ihre Knie vor dem EINEN auf dem Thron, dem ewigen Gott, dem Schöpfer von Himmel und Erde:

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der HERR, der allmächtige Herrscher, er, der war, der ist, und der kommt. – Würdig bist du, Herr, unser Gott, Ruhm und Ehre zu empfangen und für deine Macht gepriesen zu werden! Denn du bist der Schöpfer aller Dinge; nach deinem Willen wurde alles ins Dasein gerufen und erschaffen.

Das ist aber noch nicht das Ende der Vision. Ohne das in Kap 5 Geschilderte ist das Bild noch nicht vollständig. **Textlesung Offenbarung 5, 1-14.**

Das alles bestimmende Bild in Kapitel 4 war der „Thron im Himmel“. In Kapitel 5 sind es drei Bilder, drei Dinge die Johannes gezeigt werden:

Er sieht ein Buch, er sieht ein Lamm, und er hört ein neues Lied.

1. Das Buch (Vers 1 – 5)

Johannes schreibt:

Jetzt sah ich, dass der, der auf dem Thron saß, in seiner rechten Hand eine Buchrolle hielt.

Die rechte Hand ist die Hand der Kraft und der Macht. Es ist die Hand, mit der Gott die Weltgeschichte regiert.

Das Buch enthält Gottes Wort über alle menschliche Geschichte, Gottes Wort über unsere Bestimmung und unser Schicksal. Es ist auf beiden Seiten beschrieben. Das heißt, es ist eine Menge zu sagen – aber es ist versiegelt. Und es scheint keine Möglichkeit zu geben, es zu öffnen und herauszufinden, welchen Inhalt es hat.

Und dann werden wir Zeuge einer dramatischen Unterhaltung zwischen Johannes und den unterschiedlichen himmlischen Gestalten. Ein Engel stellt die Frage: **Wer ist würdig, das Buch zu öffnen?** In dieser einen Frage sind all die großen und kleinen Fragen zusammengefasst:

Wer kann der Welt ihr Schicksal offenbaren? Wer kann der Menschheit den Sinn dieser Schöpfung, den Sinn der Geschichte erklären? Eine Geschichte, die so oft ohne Sinn zu sein scheint. Was ist der Sinn des Leidens, der Sinn all der Tragödien unseres eigenen Lebens?

Alle Fragen der Philosophen, der Religionen, jedes einzelnen menschlichen Herzens, sind in dieser Frage zusammengefasst: **Wer ist würdig, die Siegel dieses Buches zu öffnen?** Wer kann mir erklären, woher ich komme und wohin ich gehe, was mein Name ist, wer ich bin?

Diese Frage hallt in unserem Text durch die ganze Schöpfung, durch *Himmel, Erde und unter der Erde*. Und die ganze Schöpfung hält nun den Atem an, um die Antwort auf diese Frage zu hören...

Aber weil niemand das Buch öffnen kann, beginnt Johannes zu weinen: *Darüber weinte ich sehr...* Johannes weint, weint hemmungslos... Es ist eine erschütternde Szene...

Und ich sehe hier nicht nur Johannes weinen... Sondern mit ihm all die ungezählten Menschen durch all die Jahrhunderte, die aus demselben Grund geweint haben!

Menschen, die weinen, weil sie mit ihrem Lebensschicksal nicht mehr fertig werden, es nicht mehr ertragen können.... Menschen, die fragen „Warum?“ und keine Antwort bekommen...

Menschen, die nach Gerechtigkeit schreien inmitten der Ungerechtigkeiten, die sie erfahren. Menschen, die weinen, weil sie verzweifeln und resignieren.

Aus dem Brief einer Studentin:

„Meine Geschichte ist nicht angenehm, ist nicht süß und harmonisch, wie die erfundenen Geschichten. Sie schmeckt nach Unsinn und Verwirrungen, nach Wahnsinn und Trauern; wie das Leben aller Menschen, die sich nicht mehr belügen wollen.“ (Hermann Hesse, Vorwort *Demian*)

Das Lebensgefühl so vieler (junger) Menschen...

Wer ist würdig, die Siegel dieses Buches zu öffnen? Wo ist der Schlüssel, diese Welt und unser Leben zu verstehen? Das unaussprechbare Leiden... die Existenz des Bösen...?

Es gab ja in der Geschichte Menschen, die dachten, sie hätten den Schlüssel zum Verstehen der Geschichte, den Schlüssel zu einer gerechten und friedvollen Welt:

Im vergangenen Jahrhundert der Marxismus mit seinem Versuch, den neuen Menschen und die neue Gesellschaft zu schaffen. Der Nationalsozialismus, der ein tausendjähriges Friedensreich proklamiert hat. Utopien, Religionen, Ideologien aller Schattierungen und durch alle Zeiten menschlicher Geschichte...

Aber niemand hat diese Frage wirklich beantwortet. Im Gegenteil – all diese Bewegungen haben nur noch mehr Menschen in Verzweiflung zurückgelassen – Menschen, die weinen, hemmungslos weinen wie Johannes.

Darüber weinte ich sehr...

Niemand und nichts aus dem Bereich der Schöpfung ist fähig, Gerechtigkeit oder Friede zu schaffen oder gar Erlösung zu bringen. Die Hilfe, nach der wir und nach der diese ganze Welt sich sehnt, kommt von woanders und von jemand anderem: Wieder hört Johannes eine Stimme:

Weine nicht! Einer hat den Sieg errungen – der Löwe aus dem Stamm Juda: Er ist würdig das Buch mit den sieben Siegeln zu öffnen.

Ein Löwe – der stärkste mögliche Ausdruck von Macht, Stärke und Majestät. Eine messianische Gestalt, siegreich in seinem Kampf gegen die Mächte des Bösen. Er, er ist fähig das Buch zu öffnen. Fähig, uns die Bestimmung unseres Lebens und den Sinn menschlicher Geschichte zu offenbaren. Es gibt jemanden! Und es ist der Löwe von Juda. Er kann das Buch öffnen. Er allein. Aber im selben Augenblick, in dem Johannes den Löwen sieht, wechselt das Bild in einer erstaunlichen Weise. Johannes erzählt:

Nun sah ich in der Mitte, da, wo der Thron war, ein Lamm stehen... Es sah aus wie ein Opfertier, das geschlachtet worden ist.

Das Lamm – das ist das zweite, was Johannes sieht und was er uns beschreibt.

2. Das Lamm (Vers 6 - 10)

Die machtvolle Majestät des Löwen verwandelt sich in das Bild eines geschlachteten Lammes! Der Löwe, der uns das Blut gefrieren lässt, wenn wir ihm (ohne Gitterstäbe) begegnen, wird ein geschlachtetes Lamm, das mit seinem Blut Menschen für Gott freikaufte (V.9). Was für ein Bild!

Einer hat den Sieg errungen – der Löwe aus dem Stamm Juda – nun sah ich ein Lamm... es sah aus wie ein Opfertier, das geschlachtet worden ist.

Der Löwe von Juda ist würdig das Buch zu öffnen, gerade weil er das geschlachtete Lamm wurde. Er ist die Antwort auf all unsere Fragen.

Die Deutung menschlicher Geschichte... die Antworten auf Fragen nach Sinn und Bestimmung, auf Schuld und Leiden, finden wir unter dem Kreuz. Unter dem Kreuz, an dem Gottes Messias, Jesus von Nazareth, der Löwe vom Stamm Juda, das geschlachtete Lamm wird.

Wenn die Religionen der Welt (wir alle) wissen wollen, woher Erlösung kommt, wie das Böse überwunden wird, wie Leiden, Sünde und Tod überwunden werden, dann müssen sie zum Kreuz kommen.

Hier unter dem Kreuz, nur hier, unter diesem Kreuz, an dem der Löwe von Juda zum geschlachteten Lamm wird, wird das Geheimnis unseres Lebens und aller menschlichen Geschichte offenbart und findet es seine Lösung.

Das geschlachtete Lamm ist die alles entscheidende Figur: Jesus, der Christus, Gottes Messias. Er allein erlöst uns aus der Vergänglichkeit, der wir unterworfen sind, aus Leiden, Schuld und Tod. Er allein bringt Erlösung. Und er ist dazu fähig, weil er selbst sein Leben in den Tod gegeben hat – für uns... für dich und mich!

Bild

Lamm auf Zeitungsstapel (WA2011)

(meine Geschichte... die kleinen und großen Tragödien... die unbeantworteten Fragen... das Chaos unserer gegenwärtigen Welt mit so unendlich viel Leid und Ungerechtigkeit...)

Weine nicht! Einer hat den Sieg errungen.

All das Leid und Elend unserer Welt... es hat nicht das letzte Wort. Sünde und Tod haben nicht das letzte Wort. **Einer hat den Sieg errungen.**

Dieser Sieg ist so ganz anders errungen, als wir das in unserer Welt erleben: nicht indem man Gewalt ausübt und Leid zufügt, sondern indem Leiden und Gewalt ertragen werden:

... wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf...

Und dieser Sieg ist (schon) gültig – und er wird eines Tages offenbar werden... and dem Tag, an dem Gott diese Welt zu Ende bringt und seine neue Schöpfung bringt:

Danach sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde.

⁴ Er (Gott) wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid und keine Schmerzen, und es werden keine Angstschreie mehr zu hören sein. Denn was früher war, ist vergangen.« ⁵ ... der, der auf dem Thron saß sagte: »Seht, ich mache alles neu.«

Das alles liegt hier schon mit drin: **Weine nicht! Einer hat den Sieg errungen!** Der Löwe von Jude (Gottes Messias, Jesus), der zum Lamm wurde, das geschlachtet worden ist...

Und darin ist die Geschichte unserer Welt und meine ganz persönliche Geschichte aufgehoben (geheimnisvoll aufgehoben... ohne dass schon alle Fragen beantwortet sind... aber gut aufgehoben!).

Johannes sieht dieses Lamm dort stehen, wo der Thron ist. Es steht in der Mitte, im Zentrum, dort wo der Platz Gottes ist. Niemand darf auf dem Thron sein als Gott allein – das Lamm ist Gott! Ein Gott, der zum geschlachteten Lamm wird und der in Ewigkeit das Lamm bleibt (39mal wird Christus in der Offenbarung als das Lamm beschrieben) – damit wir ewig vor Augen haben, welches der entscheidende Augenblick der menschlichen Geschichte war, die Antwort auf all unsere Fragen nach Bestimmung, Sinn und Erlösung.

Die Menschen, die das Geheimnis des Lammes begriffen habe, beginnen zu singen. Sie singen ein neues Lied. Nach dem Buch und dem Lamm ist es das dritte Bild in diesem Kapitel.

3. Das neue Lied (Verse 11 - 14)

Johannes sieht, wie das Lamm aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron sitzt, das Buch nimmt. Und gemeinsam mit Johannes sehen wir die vier lebendigen Wesen und die 24 Ältesten, die Repräsentanten von Gottes Volk und von allem, was geschaffen ist; begleitet von tausenden und abertausenden von Engeln (den Repräsentanten der unsichtbaren Welt).

Sie alle bilden einen Kreis um den Thron. Und von den 24 Ältesten lesen wir, dass sie sich niederwarfen und anbeteten. Das scheint die einzig angemessene Reaktion zu sein: unser Leben an ihm als dem Zentrum auszurichten; unsere Knie zu beugen vor dem, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Lamm – und ihn als den zu bekennen, der allein würdig ist, Anbetung zu empfangen:

Anbetung, Ehre, Ruhm und Macht für immer und ewig dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm!

Johannes schildert uns eine Anbetungsszene, die im Himmel (in der unsichtbaren Welt) stattfindet. Aber man kann auch hier auf Erden teilhaben an diesem himmlischen Gottesdienst.

Johannes schreibt:

Als es das Buch entgegengenommen hatte, warfen sich die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten vor ihm nieder. Jeder von den Ältesten hatte eine Harfe; außerdem hatten sie goldene, mit Räucherwerk gefüllte Schalen. (Das Räucherwerk sind die Gebete derer, die zu Gottes heiligem Volk gehören.) (Vers 8).

Die, die zu Gottes heiligem Volk gehören, das sind die Nachfolger des Lammes, hier auf der Erde. Das sind die, die treu zu Jesus stehen und ihn als den Christus bekennen. Indem wir seinen Namen anrufen, nach seiner Hilfe schreien, ihn als unseren Herrn und Erlöser anbeten, tragen wir zu diesem himmlischen Gottesdienst bei und werden ein Teil dieses Gottesdienstes. Und mit allen im Himmel singen wir das neue Lied...

... das Lied von Gottes Erlösung... von einem Gott, der sich von uns Menschen ans Kreuz hat hängen lassen... der aber gerade dadurch Erlösung geschaffen hat... für Menschen aus allen Nationen und Kulturen...

Deshalb: „*Weine nicht... einer hat den Sieg errungen!*“ und stimme mit ein in das neue Lied:

Würdig ist das Lamm, das geopfert wurde, Macht und Reichtum zu empfangen, Weisheit und Stärke, Ehre, Ruhm und Anbetung!

Das ist das Vorzeichen vor der Klammer... Egal, was in unserer Welt oder in unserem Leben geschieht:

Gott regiert... und Gott bringt seine Geschichte zum Ziel... durch das Lamm.

Wir sind eingeladen, mit diesem Vorzeichen zu leben... als Glaubende, als Vertrauende, als Hoffende... als Zeugen dieser Wahrheit. Amen.